

«Es ist wunderschöne Musik»

Ein Gespräch mit dem Dirigenten Vladimir Fedosejev

In seine Konzertreihe hat das Theater am Kirchplatz für Mittwoch, den 30. Oktober die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Vladimir Fedosejev eingeladen. Sie spielen ab 20 Uhr im Vaduzer Saal von Richard Strauss die Tondichtung «Ein Heldenleben», die «Rosenkavaliersuite» und das 1. Hornkonzert (Solist Hector McDonald). Wir sprachen mit dem Dirigenten.

Gerolf Hauser

Volksblatt: Stammen Sie aus einer musikalischen Familie?

Vladimir Fedosejev: Ich habe mein Musikstudium im ehemaligen Leningrad, dem heutigen St. Petersburg begonnen und in Moskau fortgesetzt und abgeschlossen. Meine Eltern waren keine Musiker, mein Vater war Ingenieur und meine Mutter war zu Hause. Sie sang in der Kirche, was damals übrigens verboten war. Mein Vater bemerkte früh, dass ich musikalisch war und hat mich sehr gefördert.

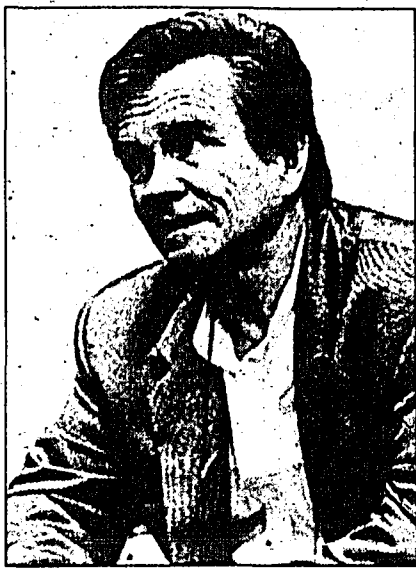
Wer war für Ihre Entwicklung der wichtigste Musiker?

Mein musikalischer Vater war der Dirigent Jewgenij Mrawinsky. Er hatte mich, als ich noch sehr jung war, ein-

geladen, sein berühmtes Orchester in Leningrad zu dirigieren. Bei ihm habe ich sehr viel gelernt. Dann war für mich der russische Pianist Emil Gilels wichtig, dessen Spiel mich beeindruckte. Und natürlich war ich begeistert von Karajan, als er damals Moskau besuchte. Jetzt liebe ich vor allem die Arbeit von Carlos Kleiber; er ist, von den noch lebenden, mein Favorit.

Sie sind seit 1974 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Tschaikowsky Symphonieorchesters und seit 1997 Chefdirigent der Wiener Symphoniker. Sie geben aber auch mit anderen Orchestern europaweit Konzerte und sind der erste Gastdirigent des Tokyo Philharmonic Orchestra – hat Ihr Tag mehr als 24 Stunden?

Objektiv natürlich nicht. Aber vielleicht sind meine Tage tatsächlich länger (lacht herzlich). Ich arbeite sehr gerne, am besten nonstop, auch in den Ferien. Das ist natürlich nicht immer einfach, da Distanzen zwischen den Städten liegen. Das Tschaikowsky Symphonieorchester ist sozusagen meine musikalische Familie seit fast 30 Jahren, und da gehe ich selbstverständlich gerne hin. Und bei den Wiener Symphonikern, ein hervorragendes Orchester, fühle ich mich einfach wohl. Dazu kommt, dass Wien die Hauptstadt der Musik ist.



Die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Vladimir Fedosejev spielen im Vaduzer Saal Werke von Richard Strauss.

Gibt es Konkurrenz zwischen den Wiener Philharmonikern und den Symphonikern?

Das sind zwei sehr gute, aber völlig unterschiedliche Orchester. Und so gibt es auch keine Konkurrenz.

Sie dirigieren Opern, Sinfonien und Konzerte mit Solisten – was liegt Ihnen besonders nahe?

Ich liebe ganz besonders die Sinfoniekonzerte. Ich liebe auch Opern, die Sängerinnen und Sänger, aber bei der

Oper braucht es immer die Zusammenarbeit mit Regisseuren, Bühnenbildern, Technikern usw. Das macht die musikalische Arbeit oft schwierig, für alle Musiker, nicht nur den Dirigenten.

In Vaduz spielen Sie Richard Strauss – können Sie uns etwas über seine Musik sagen?

Es ist wunderschöne, aber auch schwierige Musik, z. B. die Tondichtung «Ein Heldenleben» mit seiner diffizilen Konstruktion, seiner grossen Kraft. Ich denke es ist hoch interessante Musik. Und bitte, machen Sie den Lesern klar, dass sie nicht Richard Strauss mit Johann Strauss verwechseln.

Kennen Sie Liechtenstein, das ja in unmittelbarer Nähe zu Bregenz liegt, wo Sie mit Ihrem Orchester seit 1995 die Festspiele bestreiten?

Nein, ich war noch nie in Liechtenstein und weiss auch nichts über dieses Land. Ich weiss nur, dass zu den Bregenzer Festspielen viele Menschen aus der Schweiz und Liechtenstein kommen.

Vaduzer Konzert, Mittwoch, 30. Oktober, 20 Uhr, Vaduzer Saal, Wiener Symphoniker spielen Richard Strauss. Vorverkauf: TaK, Tel: 00423 237 59 69; Mail: vorverkauf@tak.li

Weihnachtskrippen aus Holz

SCHAAN: Wir bauen eine Weihnachtskrippe aus Holz nach euren eigenen Ideen und Plänen. Ab dem 9. November gehts los. An jeweils 7 Samstagvormittagen von 9.30 bis 12 Uhr wird geschnitzt, gehämmert und gesägt. Dieser Workshop ist geeignet für Kinder ab 9 Jahren. Die Eltern sind herzlich willkommen, am Bau der Krippen ab und zu mitzuarbeiten. Die Kosten betragen pro Krippe CHF 35.- und werden bei Kursbeginn eingezogen. Anmeldung und Info beim Gemeinschaftszentrum Resch unter Tel. 232 68 42 von Di bis Fr. von 14 bis 22 Uhr. Achtung: Teilnehmeranzahl ist begrenzt!

Mütterzentrum Rapunzel

SCHAAN: Das Betreuungsteam freut sich auf viele Mütter, Väter und Kinder, die ein paar ungezwungene Stunden verbringen möchten. Geöffnet von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 11 Uhr. Cafeteriabetrieb mit kostenloser Kinderbetreuung.

Zwerglitreff

Für Kinder zwischen 2 und 3 1/2 Jahren. Fingerspiele, einfache Verse, basteln, singen. Zusammen mit der Mutter mit allen Sinnen die Welt entdecken. Der Kurs findet an 5 Montagvormittagen von 15.30 bis 16 Uhr statt. Start am Montag, den 28. Oktober. Voranmeldung erforderlich bei Judith Glaser-Heiniger, Tel. 392 49 34.

Krabbelgruppe von 0 bis 1 Jahr

Junge Mütter treffen sich zum Reden, Erfahrungen austauschen oder einfach zum Dabeisein. Jeweils dienstags von 16 bis 17.30 Uhr. Leitung: Sonja Jeevs. Ohne Voranmeldung.

Friseurtermin

Am Dienstag, den 29. Oktober von 15 bis 17 Uhr besteht die Möglichkeit, den Kindern die Haare schneiden zu lassen. Kosten: Fr. 8.-, Mitglieder: Fr. 6.-.

Kasperletheater

Am Mittwoch, den 30. Oktober beginnt um 15.30 Uhr das Kasperletheater. Alle sind herzlich eingeladen. Ohne Voranmeldung. Eintritt: Fr. 4.-

Familien-Frühstück

Wegen Feiertag am 1. November, fällt das Familien-Frühstück aus.

Vorschau:

Neu: Am Donnerstag, den 7. November um 15.30 Uhr werden Laternen gebastelt. Eine Woche später wird mit selbstgebastelten Laternen eine Nachtwanderung durchgeführt.

Wir bitten alle Besucher/-innen die öffentlichen Parkplätze rund ums Mütterzentrum zu benützen. (Eing.)

Kreativität und Qualität

Die Feldkircher Kunst- und Antiquitätenmesse ist noch bis Sonntag geöffnet

Nachdem nun auch die «Art Design» im Feldkircher Pförtnerhaus eröffnet hat, ist die KAM ART, die Feldkircher Kunst- und Antiquitätenmesse, als Dreigestirn komplett.

Gerolf Hauser

Eigentlich ist es ein Fünfgestirn, denn bei der Kunst- und Antiquitätenmesse im Feldkircher Montforthaus gibt es zwei Sonderschauen («Pop Art» und

Medienpartner VOLKSBLATT

«Textilkunst der Seidenstrasse»), im Palais Liechtenstein die Ausstellung «Die Eroberung des Irrationalen» von Salvador Dali, und, aller guten Dinge sind hier fünf, hat nun im Pförtnerhaus die «Art Design» ihre Tore geöffnet.

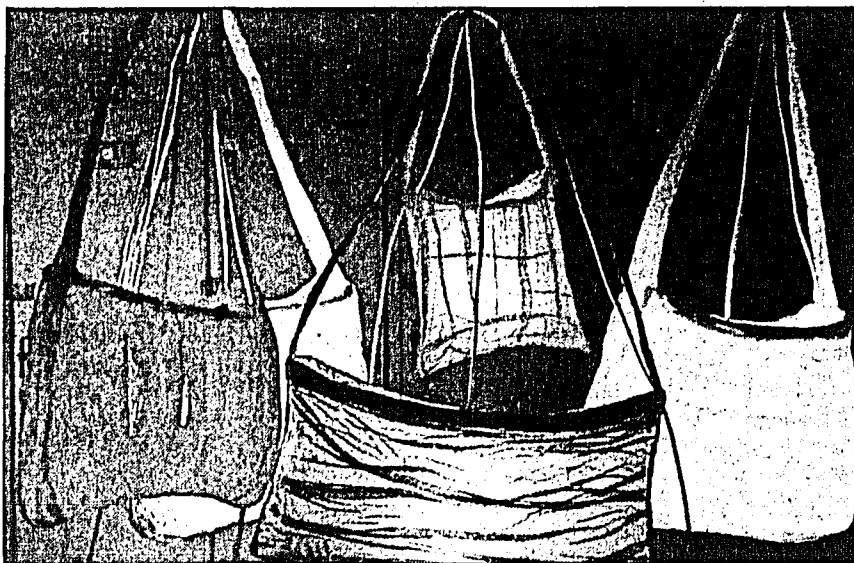
Art Design

Eine international besetzte Jury wählte aus den zahlreichen Bewerbungen 30 Aussteller aus, um die Qua-

lität der «Art Design» zu garantieren. Künstler und Designer aus vier Ländern zeigen ein spannendes Kaleidoskop hochwertiger Gestaltungskunst, edle Formenkunst in Porzellan und Glas, Leder, Textil und Glas, Arbeiten in Holz, Stein und Metall, Keramik, Möbel und Schmuckkreationen Sie präsentieren ihre Werke persönlich, lassen erkennen, wie sie Kreativität mit Qualität verbinden beim künstlerischen Umgang mit Objekten des alltäglichen Lebens wie Kleidung, Geschirr, Schmuck und Lichtobjekten.

Schlüsselwerke

Noch bis zum morgigen Sonntag, 27. Oktober kann die KAM ART besucht werden (Öffnungszeiten 11 bis 19 Uhr). Das Montforthaus bietet antike Möbel u.a. aus der Zeit des Biedermeier, Jugendstil, ausserdem Asiatica, Uhren, Tafelsilber, Porzellan, Textilkunst, bibliophile Kostbarkeiten, Teppiche, Schmuck, Ikonen, Malerei und Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwartskunst. Eine Sonderschau stellt eine Kollektion an kostbaren und seltenen Werken der



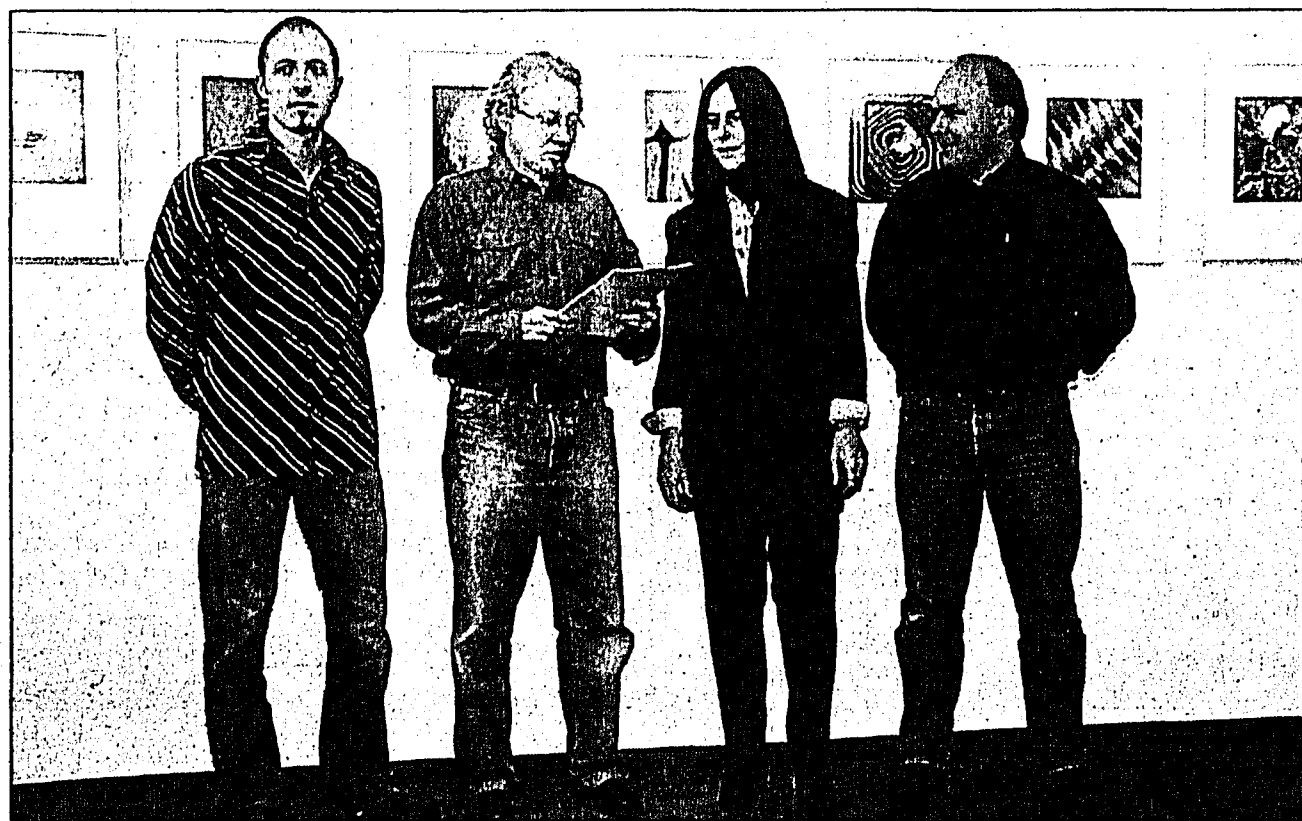
Bei der Art Design in Feldkirch werden Design-Arbeiten mit den verschiedensten Materialien präsentiert, z. B. die aussergewöhnlichen «Taschenlampen».

Textilkunst der Seidenstrasse aus. In der anderen Sonderschau («Pop Art») zeigt die Wiener Galerie «Artosphere» Werke von Andy Warhol, Rauschenberg, Hamilton, Liechtenstein u.a. Auch in diesem Jahr findet eine museale Schau mit Arbeiten einer heraus-

ragenden Künstlerpersönlichkeit als Messe-Highlight statt: Im Palais Liechtenstein werden unter dem Titel «Die Eroberung des Irrationalen» 400 Arbeiten von Salvador Dali gezeigt, darunter Schlüsselwerke der grafischen Kunst.

Cyberspuren

Vernissage der Cyberart-Computerbilder von Ingrid Kamerbeek bei der Speedcom AG: Unter dem Titel «Auf dem Schweiß eines Cybersterns reitend» hielt Vlado Franjevic die Vernissagerede zu der Ausstellung bei der Speedcom AG in Schaan mit am Computer kreierten Bildern von Ingrid Kamerbeek. Vlado Franjevic fragte in seiner Rede: «Ich surfte. Surfend traf ich an ganz vielen Cyberorten die mit der Kultur und Kunst zu tun haben immer wieder einen und denselben Namen: Ingrid Kamerbeek! Was für ein Mensch ist dieser Mensch der so viele Cyberspuren hinterlässt, fragte ich mich.» Eine Antwort gibt die Ausstellung mit Bildern einer der Pionierin der Cyberart, die in der Zollstrasse 21 in Schaan noch bis zum 6. November zu sehen ist. Unser Bild zeigt Vlado Franjevic und Ingrid Kamerbeek, umrahmt von Urs Frick (links) und Andreas Kollmann von der Speedcom AG.



Erste Jugend-Kreuz-Nacht

TRIESENBERG: Heute Samstagabend findet um 19 Uhr in der Pfarrkirche Triesenberg die erste Jugend-Kreuz-Nacht statt. Zusammen mit dem Triesener Marathontaufpater Markus Kellenberger, hält Kaplan Franz Brei einen Wortgottesdienst, der musikalisch vom Jugendchor «vonArte» aus Balzers mit modernen Gesängen und Gospelleidern gestaltet wird. Es folgt eine Jugendpredigt über das Licht von Pfarrer Kellenberger, eine Kreuzverehrung mit kurzer Anbetung, bei der Jugendliche ihre Fürbitten vortragen.

Anschliessend gibt es die Möglichkeit zum Empfang des Buss-Sakramentes. Nach der Jugend-Kreuz-Nacht sind alle zu einem Apéro in den Bärensaal eingeladen.

ANZEIGE

www.kirchplatz-garage.li